

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 50-51 (1933)

Heft: 17

Artikel: Der schweiz. Aussenhandel in Holz im 1. Halbjahr 1933

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-582701>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung

Unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Abonnementspreis: 6 Monate Fr. 6.-, 12 Monate Fr. 12.- **Inserate:** 30 Cts. per einspaltige Colonelzeile. Wiederholungen Rabatt

Redaktion, Druck, Verlag und Expedition

Walter Senn-Blumer, vorm. Senn-Holdinghausen Erben, Zürich, Alfred Escherstr. 54 Postcheck VIII 373
Annoncenregie: Fritz Schück Söhne, Zürich (Alfred Escherstr. 54) Postfach Zürich-Enge Postcheck VIII 2961 Telephon 57.880

Zürich, 27. Juli 1933

Erscheint jeden Donnerstag

Band 50 **No. 17**

Der schweiz. Außenhandel in Holz im I. Halbjahr 1933.

(Korrespondenz.)

Die Besserung der schweizerischen Wirtschaftslage ist vorläufig mehr stimmungsmäßig als tatsächlich. Jedenfalls verspürt der Außenhandel, dieser untrügliche Barometer, noch nichts von einem Konjunktumschwung. Im I. Halbjahr 1933 erreichte das Exportgewicht 212,580 t mit einem Wert von 417,5 Mill. Fr., gegen 214,004 t und 416,5 Mill. Fr. Eine entschiedene Besserung, die größtenteils auf gewaltsame Einfuhrbeschränkungen seitens unserer obersten Landesbehörde zurückzuführen ist, weist die Auslandszufuhr auf. Von 905,7 Mill. Fr. Wert und einem Gewicht von 4,168,589 t ging der Import auf 794,6 Mill. Fr. und 3,862,520 t zurück. Es war höchste Zeit, daß der Bundesrat mit energischer Hand eingriff, denn die Einfuhr ausländischer Fabrikate hatte da und dort den Charakter einer Überschwemmung des Inlandsmarktes angenommen.

Über die Frage, welches unsere wichtigsten Abnehmer sind, gibt die nachfolgende für den Monat Juni 1933 gültige Tabelle Auskunft.

Der Schweizerexport nach Ländern im Juni 1933:

	Fr.
1. Deutschland	11,558,000
2. Frankreich mit Kolonien	11,212,000
3. Britisches Reich	9,908,000
4. Italien	5,960,000
5. Vereinigte Staaten	5,087,000
6. Holland mit Kolonien	2,763,000
7. Tschechoslowakei	2,265,000
8. Belgien mit Kolonien	2,078,000
9. Spanien	1,885,000
10. Rumänien	1,802,000
11. Österreich	1,595,000
12. Polen	1,302,000

Die schweizerische Einfuhr nach Ländern im Juni 1933:

1. Deutschland	39,641,000
2. Frankreich mit Kolonien	20,163,000
3. Britisches Reich	14,070,000
4. Italien	11,274,000
5. Vereinigte Staaten	10,447,000
6. Holland mit Kolonien	5,333,000
7. Belgien mit Kolonien	5,211,000
8. Tschechoslowakei	4,382,000
9. Argentinien	4,052,000
10. Spanien	3,252,000
11. Österreich	3,085,000
12. Polen	1,517,000

Spezieller Teil.

Der Außenhandel in Holz.

Die seit mehreren Jahren andauernde Überschwemmung des einheimischen Holzmarktes durch fremde Lieferungen ist zum Stillstand gekommen und hat einer scharfen rückläufigen Bewegung Platz gemacht. Das Importgewicht reduzierte sich in der Berichtszeit von 318,536 auf 269,155 t, mithin um rund 20 %, und die korrespondierenden Werte senkten sich von rund 30 auf 20 Mill. Fr. Die Ausfuhr kann sich unter den obwaltenden Verhältnissen natürlich nicht entwickeln; sie zeigt denn auch eine weitere Wertverschlechterung von 1,557,000 auf 1,371,000 Fr., wogegen allerdings die zugehörigen Gewichte eine Zunahme von 7623 auf 9778 t erfahren haben. Es ist heute vollkommen zwecklos, den schweizerischen Holzexport forcieren zu wollen. Was not tut, ist eine möglichste Berücksichtigung unseres einheimischen Holzes in der Wirtschaft und im Baugewerbe, an Stelle von ausländischem Eisen und Glas.

Die einzelnen Positionen.

1. Laubbrennholz. Im Export ist diese Position bedeutungslos geworden. Die Einfuhr ist immer noch erheblich, hat aber glücklicherweise stark abgenommen, und zwar gewichtsmäßig von 94,484 auf 56,456 t, wertmäßig von 2,464,000 auf 1,380,000 Fr. Die Einfuhr von Laubbrennholz wird heute zu 60 % von Frankreich gedeckt.

2. Nadelbrennholz und Papierholz. Die Ausfuhr ist praktisch gleich Null. Die Einfuhr hat leider wieder stark zugenommen, und zwar insbesondere infolge großer Papierholzimporte. Das Gewicht hob sich von 30,548 auf rund 74,000 t, während die korrespondierenden Wertsummen von 1,028,000 auf 2,171,000 Fr. stiegen. Der größte schweizerische Papierholzlieferant ist heute Rußland, das rund die Hälfte des gesamten Importes deckt. Diese Lieferungen erfolgen natürlich auf dem Kompensationswege, da Rußland über kein Kapital verfügt, um seine Waren- und Fabrikatsbezüge auf dem normalen Wege bezahlen zu können.

3. Holzkohlen. Der Export ist bedeutungslos. Die Einfuhr erfolgt zu 60 % aus Deutschland, hinter dem die Tschechoslowakei und Frankreich als Nebenmärkte stehen. Gewichtsmäßig verminderte sich der Import von 1308 auf 1150 t, und dementsprechend verzeichnen auch die zugehörigen Werte ein Absinken von 143,000 auf 119,000 Fr.

4. Gerberrinde. Wir übergehen die minimale Ausfuhr und konstatieren beim Import, daß dieser gewichtsmäßig von 3511 auf 3157 t gefallen ist, wogegen die korrespondierenden Werte sich von 365,000

auf 294,000 Fr. verminderten. Frankreich ist gegenwärtig an dieser Belieferung unseres Landes mit reichlich Zweidrittel beteiligt.

5. Rohes Korkholz, das uns größtenteils von Portugal geliefert wird, hat sich mit Fr. 294,000 Importwert finanziell auf vorjährigem Niveau erhalten, während das Einfuhrgewicht eine Einbusse von 113 t erlitt und damit auf 1272 t sank.

6. Rohes Laubnutzholz. Wir übergehen den geringfügigen Export. Die Einfuhr hat sich fühlbar vermindert und sank gewichtsmäßig von 32,224 auf 24,523 t, indessen die Werte sich von 2,136,000 auf 1,757,000 Fr. ermäßigten. Westafrika und Polen sind heute unsere Hauptlieferanten, denen für einheimische Laubnutzhölzer Deutschland und Frankreich als sekundäre Märkte im Range nachfolgen.

7. Rohes Nadelnutzholz. Hier ist erwähnenswert, daß sich die schweizerische Ausfuhr in der Berichtszeit verdoppelte, indem das Exportgewicht sich von 3440 auf 6210 t hob, während die bezüglichen Wertsummen von 125,000 auf 215,000 Fr. anwuchsen. Die immer noch 10 mal größere Einfuhr ist von 82,904 auf 63,337 t rückläufig gewesen, und es hat dies auch den Importwert von 3,498,000 auf 2,455,000 Fr. zurückgebracht. Unser Export geht fast ausschließlich nach Frankreich. Unser wichtigster Lieferant ist dagegen zurzeit Österreich.

8. Beschlagenes Bauholz. Wir erwähnen hier nur kurz, daß einem von 27,000 auf 32,000 Fr. gestiegenen Exportwert eine von 100,000 auf 54,000 Fr. gesunkene Einfuhr gegenübersteht.

9. Gesägte Schwellen. Der Export ist bedeutungslos. Die Einfuhr blieb mit 673 t gewichtsmäßig genau auf vorjähriger Höhe, hat sich aber dem Werte nach von 55,000 auf 65,000 Fr. vermehrt. Die Einfuhr erfolgt gegenwärtig ausschließlich aus Frankreich.

10. Eichene Bretter. Der Schweizerexport ist hier auf dem Nullpunkt angelangt. Die Einfuhr ist glücklicherweise gewaltig beschnitten worden, derart, daß sich das Gewicht in der Berichtszeit von 16,494 auf 7155 t verminderte, wogegen die zugehörigen Werte sich von 3,248,000 auf 1,152,000 Fr. reduzierten. Jugoslawien, Polen und Rußland sind heute die hervortretendsten Lieferanten unseres Landes, von denen die beiden ersten je 25 % und letzteres 15 % des Importtotals decken.

11. Andere Laubholzbretter. Mit etwas über 200 t und Fr. 30,000 Exportwert ist die Ausfuhr auf dem Niveau des Vorjahres verblieben, während die Einfuhr sich gleichzeitig von 10,000 auf 6600 t verminderte und damit auch die korrespondierenden Werte von 1,665,000 auf 923,000 Fr. zurückbrachte. In unserer Belieferung steht hier Jugoslawien mit 35 % des Importtotals an der Spitze, neben dem allerdings auch noch Rumänien, Frankreich und Deutschland als wichtige Bezugsmärkte in Frage kommen.

12. Nadelholzbretter. Der Export erreicht kaum 350 t mit einem Wert von Fr. 41,000, was im Vergleich zu den früheren Millionenwerten ganz bedeutungslos geworden ist. Die Einfuhr mußte ebenfalls gewaltsam beschnitten werden, und ist erfreulicherweise, zu Gunsten unseres einheimischen Holzgewerbes, von 34,237 auf 21,762 t zurückgebracht worden, während die entsprechenden Werte gleichzeitig von 4,392,000 auf 2,694,000 Fr. gesunken sind. Österreich, die Vereinigten Staaten und Polen stehen gegenwärtig an der Spitze der schweizerischen Lieferanten, und zwar mit Quoten von 35, 30 und 15 % des Importtotals.

13. Eichenes Faßholz. Der Export ist bedeutungslos. Die Einfuhr hat hier nicht unbeträchtlich zugenommen, und zwar gewichtsmäßig von 921 auf 1403 t, wertmäßig von 188,000 auf 222,000 Fr. Polen steht hier mit 70 % der Gesamtlieferung an der Spitze, wie sich dieses Land überhaupt zu einem der hervorragendsten Holzlieferanten der Schweiz entwickelt hat, aber auch als Fabrikatsabnehmer erhebliche Bedeutung besitzt.

14. Fourniere. Der Export hat sich nicht auf der respektable Höhe des Vorjahres zu halten vermocht, war aber gleichwohl nicht unbefriedigend, denn es stehen 575 t mit einem Wert von Fr. 230,000 einem letztjährigen Ergebnis von 671 t und 343,000 Fr. gegenüber. Deutschland ist fast der allein in Betracht kommende Abnehmer. Die Einfuhr ist gleichzeitig von 664 auf 454 t vermindert worden, was den Wert von 1,481,000 auf 1,283,000 Fr. zurücksinken ließ. Bezeichnenderweise steht heute Italien mit einer Quote von 50 % der Totalimporte an der Spitze der Lieferanten.

15. Holzdraht für Zündhölzchen. Der Export ist minim. Die Einfuhr wird zur Hauptsache von Litauen und Lettland gedeckt und hat sich in der Berichtszeit gewichtsmäßig von 350 auf 386 t vermehrt, ist aber nur von 133,000 auf 143,000 Fr. Wertsumme gestiegen.

16. Bauschreinerwaren. Auch hier ist der früher ansehnliche Export auf dem Nullpunkt angelangt, wobei sich allerdings auch die Einfuhr von 110 auf 78 t verminderte, die bezüglichen Werte dagegen von 137,000 auf 87,000 Fr. abfielen. Alleiniger Lieferant dieser Fabrikate ist gegenwärtig Deutschland.

17. Küfer- und Küblerwaren. Einen erfreulichen Aufschwung hat hier der Export genommen, indem sich das Ausfuhrgewicht in der Berichtszeit von 165 auf 192 t vergrößerte, während die zugehörigen Werte eine Vermehrung von 113,000 auf 191,000 Fr. erfahren haben. Es sind also in vermehrtem Maß Qualitätswaren, die zum Export gelangten. Fast der gesamte schweizerische Export dieses Gewerbes geht gegenwärtig nach den U. S. A. Als Ausnahme von der Regel ist hier die Auslands-einfuhr bedeutungslos.

18. Drechslerwaren. Die Verhältnisse liegen hier umgekehrt, indem der Export bei den Drechslerwaren praktisch gleich Null ist, die Einfuhr aber beträchtlichen Umfang erreicht, obwohl auch hier Rückschläge eingetreten sind. Das Importgewicht verminderte sich von 138 auf 98 t, und die korrespondierenden Werte haben sich gleichzeitig von 281,000 auf 179,000 Fr. reduziert. Auch hier ist Deutschland der Hauptlieferant, neben dem nur Finnland, Italien und die Tschechoslowakei als Nebemärkte eine gewisse Rolle spielen.

19. Die Möbel. Der Schweizerexport ist zu unbedeutend, um eine gesonderte Besprechung zu rechtfertigen. Die Einfuhr hat sich in der Berichtszeit gewichtsmäßig von 1526 auf 2327 t erhöht. Gleichwohl steht diesen Mehrimporten ein von 2,968,000 auf 1,911,000 Fr. gesunkener Importwert gegenüber. Diese Anomalie rührt daher, daß billige Möbelteile, vor allem Sperrholzplatten, ihren Import von 823 auf nicht weniger als 2041 t erhöhten, während die kostspieligen geschnittenen Möbel einen scharfen Einfuhr-rückgang von 244 auf nur noch 64 t erlitten, was hier den bezüglichen Wert von 1,100,000 auf 310,000 Franken zurückwarf. Die billigen Sperrholzplatten hat uns zu über 60 % der Totalimporte Polen ge-

liefert, während sich auf den übrigen Möbelgebieten Deutschland, Belgien, die Tschechoslowakei und Frankreich den Rang ablaufen.

20. Luxuswaren aus Holz. Der schweizerische Export ist hier mit Rücksicht auf den empfindlichen Charakter dieses Gewerbes noch glimpflich davongekommen; denn die gewichtsmäßige Ausfuhr hat sich bloß von 78 auf 61 t vermindert, während die korrespondierenden Werte sich von 124,000 auf 102,000 Fr. reduzierten. Die Einfuhr hat gleichzeitig von 55 auf 29 t abgenommen, was den zugehörigen Wert von 320,000 auf 193,000 Fr. absinken ließ. Der beste schweizerische Abnehmer dieses Gebietes ist Frankreich, während unser Hauptkonkurrent auf dem Inlandsmarkt Deutschland ist. —y.

Bauchronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 21. Juli für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt:

Ohne Bedingungen:

1. Raichmanas, Umbau im Dachstock und Vergrößerung der Dachaufbaute Dufourstraße 46, Z. 8;

Mit Bedingungen:

2. Baugesellschaft Wettingerwies, Belassung eines ungenügenden Gebäudeabstandes von Vers.-Nr. 372 und Erstellung einer Dachzinnenaufbaute Promenadengasse 18, teilw. Verweigerung, Z. 1;
3. Dr. A. Hubers Erben, Umbau Stadthausquai 5, Z. 1;
4. Schokoladenfabrik de Villars S. A., Erstellung eines Packraumes im 1. Stock Bahnhofstraße 63, Z. 1;
5. Schweizerische Liegenschaftengenossenschaft, Terrassenüberdachung an der Limmatseite und Erstellung einer Galerie am Mühlesteig, Bahnhofbrücke 1. Unterer Mühlesteig 14, Z. 1;
6. B. Séquin, Um- und Aufbau des Corsotheaters Theaterstraße 10, teilweise Verweigerung, Z. 1;
7. E. Trost-Brandstaetter, Umbau mit Einrichtung von Badezimmern Maneggplatz 3, Z. 1;
8. Wwe. R. Vohdin, Dachaufbau Oberdorfstr. 12, Z. 1;
9. Baugenossenschaft Quellenhof, Umbau Renggerstraße 49, Z. 2;
10. G. Bianchi, Umbau Seestraße 4, Z. 2;
11. Brauerei A. Hürlimann A.-G., Aufbau des Gebäudes Vers.-Nr. 328, bei Brandschenkestr. 150, Z. 2;
12. Prof. Dr. H. Heußler, Umbau Bellariastraße 74, Z. 2;
13. Gebr. Lechner, Umbau Vers.-Nr. 288 bei Lettenholzstraße 14, Z. 2;
14. Ph. Zucker, Umbau Lavaterstraße 11, Z. 2;
15. E. Baumann-Rees, Anbau einer Schlosserwerkstatt Birmensdorferstraße 153, Z. 3;
16. Genossenschaft Uetli, Erdgeschoßumbau Saumstraße 11, Z. 3;
17. J. Prokop, Umbau mit Einrichtung von Badezimmern Steinstraße 35, Z. 3;
18. A. Wismer-Boßhard, Erstellung einer Einfriedung und teilweise Offenhaltung des Vorgartengebietes Birmensdorferstr. 427/Schweighofstr. 312, Z. 3;
19. A.-G. Buchdruckerei Zürcher Volkszeitung, Hofunterkellerung Kasernenstraße 25, Z. 4;
20. Genossenschaft Sihlgrund, Erdgeschoßumbau Manessestraße 2, Z. 4;
21. C. Hubacher, Umbau Badenerstraße 18, Z. 4;
22. Schweizerische Volksbank, Anbau eines Heizungskamines an der Hofseite und Einrichtung eines Heizungsraumes in der Hofunterkellerung Bäckerstraße 94/Turnhallenstraße 15, Z. 4;

23. F. Seidenfuß, Umbau mit Erstellung je einer Waschküche Kasernenstraße 71 und 75, Z. 4;
24. Gebr. Bianca, Anbau mit Geschäftsräumen und Werkstatt Zollstraße 44 und Erstellung einer Hofunterkellerung mit Lagerräumen Hafnerstraße 8/10 nach Beseitigung des Gebäudes Vers.-Nr. 916 und einer Schuppenanbaute, Z. 5;
25. E. Brüttsch, Anbau eines Kohlenschuppens an die Autoremise Vers.-Nr. 4383 an der Hardstraße, Z. 5;
26. Dr. à Porta, Umbau Hardturmstraße 311, Z. 5;
27. Schoeller & Co., Lagerhausanbau mit Umbau des bestehenden Lagerhauses Hardturmstraße bei Pol.-Nr. 121, Z. 5;
28. Schütze & Co., eingeschossiger Fabrikanbau an die Gebäude Vers.-Nr. 3559, 3606 und 3609 und Dachaufbau an der Nordwestseite Vers.-Nr. 3559 an der Heinrichstraße bei Limmatstr. Nr. 309, Z. 5;
29. Stadt Zürich, Umbau Limmatstraße 77, Z. 5;
30. Baugenossenschaft des eidgenössischen Personals, Einfriedungen Rousseaustraße 89, 91, 93/Imfeldstraße 82, 84, 86 und 88, Z. 6;
31. R. Bertolino, Einbau eines Heizraumes im Keller und Erstellung eines Öltanks im eingefriedigten Vorgarten Nordstraße 128, Z. 6;
32. H. Bertschinger, Vergrößerung des Anbaues Lehenstraße 42, Z. 6;
33. A. Winter, Erstellung eines Heizraumes im Keller Nelkenstraße 15, Z. 6;
34. Geschw. Zöbeli, Umbau im Erdgeschoß Vogelgangstraße 23, Z. 6;
35. O. Bickel & Co., Doppelmehrfamilienhaus mit Autoremissen, Einfriedungsmauern und teilweise Offenhaltung des Vorgartengebietes Gladbachstraße 108 (abgeändertes Projekt), Z. 7;
36. Dr. E. Grob, Umbau mit Dachaufbaute Witikonstraße 52, Z. 7;
37. O. Herfeld, Gartenterrasse mit Stützmauer Restelbergstraße 49, Z. 7;
38. E. Scharpf, Dachstockumbau Bergstraße 48, Z. 7;
39. J. Studer/C. Rüegger & Co., Erstellung eines Öltanks im eingefriedigten Vorgarten Attenhoferstraße 32, Z. 7;
40. E. Bauer, Fortbestand des Hintergebäudes bei Dahliastraße 18, Z. 8;
41. E. Gehrig, Umbau mit Erstellung eines Tankraumes Florastraße 40, Z. 8;
42. K. Günter, Umbau mit Einrichtung von Badezimmern Klarastraße 4, Z. 8;
43. Kanton Zürich, Unterstandsschuppen bei Heilanstalt Burghölzli/Lenggstraße 31, Z. 8;
44. E. Tafelmeyer, Erstellung von fünf Balkonen Mainaustraße 43, Z. 8.

Erweiterung des Schlachthofes in Zürich.

(Korr.) Vor dem Großen Stadtrat liegt zurzeit ein Projekt im Kostenbetrage von 390,000 Fr. für die Erweiterung des Schlachthofes. Infolge Zunahme der Schlachtungen sind die vorhandenen Kühlräume namentlich in den Sommermonaten und gegen Ende des Jahres nicht mehr ausreichend, so daß zeitweise eine Überfüllung eintritt. Anstelle der vorhandenen Eisfabrik, deren Betrieb aufgehoben wird, soll eine Vorkühlhalle für Kleinvieh geschaffen werden. In einer zweiten Etappe, deren Ausführung ins kommende Jahr fällt, sollen die Kühlzellen im unteren Kühlhause allmählich vermehrt werden. Die Umbauten erscheinen schon deshalb als notwendig, weil mit der Eingemeindung aller Voraussicht nach eine stärkere Belastung des Schlachthofes eintreten wird. Die Umbauarbeiten sollen zu Anfang Oktober beginnen. J.